

Spass mit Stolpersteinen: Abkürzungs-PC

Es ist aber auch echt vertrackt mit der Politischen Korrektheit! Hat sich eigentlich schon einmal jemand Gedanken gemacht, wie schwer es für unsere Ministerialbeamten allein war, für die 16 Bundesländer handhabbare Abkürzungen zu finden, wie sie in einer geölten Bürokratie nun einmal unverzichtbar sind?

Ein Blick auf den Monatskalender hat mich verwirrt: Der einst heilige „Dreikönigstag“ sei Feiertag in „BY, BW, ST“. Bayern, klar, Baden-Württemberg, auch klar, aber ST? Fehlt da das Komma, und S steht für Sachsen und T für Thüringen? Nur ein Buchstabe für zwei der FNL, der Fünf Neuen Länder? Thüringen heisst doch wahrscheinlich TH, wenn es nach den ersten beiden Buchstaben geht wie in Hessen, HE. Und Sachsen heisst doch eher SA? Aber halt, das geht ja nicht, das hiess doch Sturmabteilung seinerzeit. Dann könnte ja Niedersachsen gleich NS heissen, und SA könnte man zudem auch noch verwechseln mit Saarland und Sachsen-Anhalt. Aber wie heisst denn nun die Abkürzung für Sachsen? SN, also erster und letzter Buchstabe? Geht aber auch nicht gut, denn das trifft auch für Schleswig-Holstein zu. Was aber dann für Sachsen, wenn SA nicht geht? Vielleicht einen zweiten Binnen-Buchstaben wie das BY für Bayern? Also SC? Das klingt zu sehr nach Sport-Club und könnte wiederum als zweiter Buchstabe von Schleswig-Holstein gedeutet werden, und SE hat Mercedes schon längst reserviert. Mir schwirrt der Kopf!

Acht von 16 Ländern benutzen den Anfang des zweiten Landesteils, die Hansestadt oder, beim Saarland, des zweiten Wortteils, um auf zwei Buchstaben zu kommen: BW für's Ländle, MV für MacPomm, RP für Rheinland-Pfalz und SH für die Nordlichter liegen ebenso nahe wie das vorgestellte H für die beiden Hansestädte. Genauso wie FB für den bayerischen Freistaat stehen sollte, analog auch FS und FT für die östlichen Freistaaten Sachsen und Thüringen, aber ähnlich wie im Islam reicht die Freiheit nur zum Eintritt, nicht zum Loslösen von der Bundesrepublik, weil das einfach nicht explizit erlaubt, also verboten ist, wie wir neuestens aus Karlsruhe hören. Also muss doch der Binnenbuchstabe her für's sinnige BY. Nur das bevölkerungsreichste Land leistet sich einen dritten Buchstaben, obwohl NW es auch getan hätte. Oder gab es bei Gründung des Bundes Deutscher Länder schon den Nationalen Widerstand? Eher nicht. Und die Wiege des akzentfreien Hochdeutschen, Niedersachsen, muss sich auch eine Alternative für's inkriminierte NS einfallen lassen, um nicht vom mündigen Bürger mit dem Nationalsozialismus verwechselt zu werden.

Das ist in dem Fall einfach der an zweiter Stelle stehende Buchstabe, also NI, also die Abkürzungsmethodik, derer sich sonst nur die Bundesländer bedienen müssen, die keinen zweiten Landesteil, Wortteil oder Titel haben: Thüringen, Hessen und Berlin. Für's Saarland, für Sachsen und Sachsen-Anhalt schiebt sich gnädig und schützend die Verwechslungsgefahr der Länder untereinander vor die bürgergefährdende Gefahr der Verwechslung mit den national-sozialistischen faschistischen Schlägertruppen, die allerdings auch viel besser organisiert waren als die heutigen international-sozialistischen antifaschistischen.

Aber was wird denn nun mit Sachsen und Sachsen-Anhalt? Ein zweiter Wortanteil fehlt oder ist verbrannt ebenso wie der zweite Buchstabe, vom Freistaat Sachsen lassen wir lieber die Finger weg, Binnenbuchstaben gehen auch nicht – die Not ist gross! Werden Historiker einst die Archive öffnen und Aktennotizen, Aide-mémoires, Verhandlungsprotokolle und Schlichtungsvereinbarungen ausgraben? Jedenfalls, Doktor Google hat's mir verraten: die rettende Methode ist ganz einfach: Der letzte Buchstabe! Auch wenn's für Sachsen der gleiche ist wie bei Schleswig-Holstein, die Not ist wirklich gross: SN und ST!

Obwohl: Wissen Sie, wie elegant das „Staatliche Schulamt“ sich abkürzt? SS und SA zusammen ergibt SSA! Ganz ohne Hemmungen, die sensiblen Erzieher des Menschengeschlechts. Dagegen wäre SAC, SAS, SAA oder SAT doch echt harmlos gewesen, oder? Aber das Drei-Buchstaben-Monopol hält nun einmal NRW.

Prosit Neujahr!

Peter J. Preusse, 4.1.2017